

[s.n.]

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 7

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tig, sich früh in oft abenteuerlichen Einsätzen darauf, Waren aller Arten aus Konkursen und Geschäftsaufgaben zu erwerben und feilzubieten.

Ein schöner Coup gelang ihm 1937. Er sass im «stillen Örtchen», wo zerschnittene Zeitungen damals noch ihre Zweitverwendung fanden, und las just auf einem solchen WC-Papier von einer Opfiker Liegenschaft von 1903, die zur konkursamtlichen Liquidation ausgeschrieben war.

Termin: an einem Montag. Nicht an einem gewöhnlichen, sondern am Sechseläutenmontag. Meyer kombinierte: die Reichen werden sich am Sechseläuten samt Böögg tummeln, und die Armen kommen ohnehin nicht zu einer solchen Versteigerung. Und so konnte Meyer, ohne dass andere Interessenten den Preis in die Höhe trieben, tatsächlich, dank Zürcher Frühlingsfest, den Opfiker Gutsbetrieb samt schlossähnlichem Herrschaftshaus (damals als Altersheim benützt) «poschten» ...

Solo

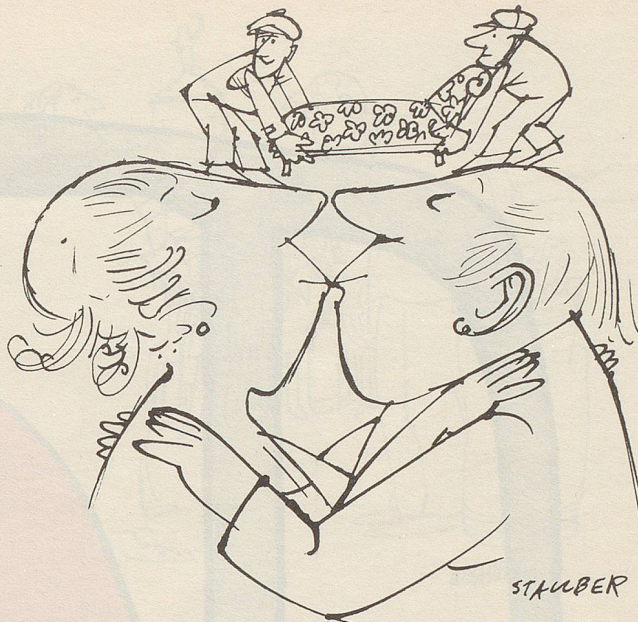
Heuer jährt sich zum 20. Mal der Todestag des einstigen Zürcher Stadtpräsidenten (1928–1942), Nationalrates (1919–1930) und Ständerates (1930–1955)

Emil Klöti. In der Bundesratswahl 1938 unterlag er allerdings mit 98 gegen 117 Stimmen des freisinnigen (Klöti war Sozialdemokrat) Kandidaten Dr. Ernst Wetter.

Emil Klöti wurde kurz vor Vollendung seines 86. Lebensjahres von einem tödlichen Herzschlag ereilt, als er im Tram vom «Pfauen» heimwärts Richtung Zürich-Hottingen fuhr. Zwei Wochen vor seinem Tode erzählte er noch: Er kam von der Hundertjahrfeier des Gymnasiums in Winterthur (er war in Winterthur aufgewachsen) und lobte die Organisation der Veranstaltung. Die Räume, in denen sich die Maturandenjahrgänge versammeln mussten, seien deutlich beschriftet gewesen. Klöti: «Ich ging in das Zimmer (Maturanden vor 1900) und wartete dort. Aber es kam keiner mehr. Ich war der einzige.»

Wauwau!

Vor ein paar Wochen: Ich hatte, wie schon seit vielen Jahren, wegen meiner Radiosendungen im Studio Zürich zu tun. In der Nähe von Réception und Empfang: Zusammentüpfen mit Vico Torriani, der mit Elisabeth Schnell in Sachen «Kafichränzli»-Sendung verabredet war.



Mit Torriani habe ich schon 1945 in Bern bei der gleichen Schlummermutter an der Aarberggasse gewohnt, 1948 eine Saison mit ihm im Kursaal Interlaken zusammengearbeitet. Aber meinen Pudel, jetzt im 15. Altersjahr und nicht mehr so recht zweig, konnte er im Studio ja nicht kennen. Torriani: «Wie heisst er?» Ich, wahrheitsgemäss: «Pi-

co.» Drauf Torriani: «Hani no Glück ghaa. Wäner würd (Vico) heisse, hetti jetzt grad aagfange bäl.»

Und wenn schon Hund: Der witzige Peter Jacques vom Orchester im Studio Zürich sagte so schön, auf Heidi Abels Tiervermittlungssendung anspielend: «Der Heidi Abel verdanken wir die Hund-zu-Hund-Beatmung.»

**Marlboro. Der Geschmack von Freiheit
und Abenteuer.**



Marlboro: Kondensat 16 mg, Nikotin 1.2 mg
Marlboro 100's: Kondensat 17 mg, Nikotin 1.3 mg